

ROM NEWS

Informationen der VDE Region Ost-Mitte



Michael See, DKE, vor seinem Publikum zum Thema Angebotsportfolio Normenwerk und Service

FOTOS (2): © RALF BERGER

Nur Glasfasertechnik reicht nicht, so der Geschäftsführer der Elektroinnung Berlin Herr Rehlinger. Normen und Netzanschlüsse für die vielen neuen Technologien und Anwendungsfälle der Energie- und Mobilitätswende sind ebenfalls Themen. Und welchen Inhalt wird die neue TAB Nord haben? Was muss künftig das Handwerk alles leisten? Gerhard Bressler (Strom-



netz Berlin) referierte in diesem Zusammenhang zu Anschlussbedingungen und Anforderungen an die Energienetze.

Er gab einen Überblick zum breiten Themenspektrum, das bei der DKE (German Commission for Electrical, Electronic & Information Technologies) bearbeitet wird und ging vertiefend auf die Themen Ressourceneinsparung, Green Deal sowie den nachhaltigen Glasfaserausbau ein.

Natürlich gab es im Anschluss an die Fachbeiträge noch einen angeregten Austausch mit den Gästen der Veranstaltung.

Ein besonderer Dank geht an Widar Wendt, Leiter der Akademie sowie sein Team für die hervorragende Unterstützung und die Möglichkeit der Nutzung der schönen Räumlichkeiten dieser Eventlocation. Atene KOM ist korporatives Mitglied im VDE ETV Berlin.

Nur Glasfaser reicht nicht aus

Hohe Anforderungen an das Handwerk

✓ MICHAEL SEE

Dieses Double Feature zum Thema »Nachhaltiger Glasfaserausbau und sichere Energieversorgung – Deutschland quo vadis?« ist ein neues Veranstaltungsformat, das den Unternehmen der Elektroinnung die zukünftigen Anforderungen an das Handwerk aufzeigen soll.

Eigens hierzu waren die beiden Experten der DKE, Thomas Sentko und Michael See, in die Bundeshauptstadt gereist. Der Begrüßung

durch die Herren Widar Wendt von der atene KOM, Ralf Berger vom VDE und Michael See von der DKE folgten die Vorträge gemäß Agenda.

1. VORTRAG – »Energie- und Mobilitätswende fordert das Berliner Netz heraus« (Gerhard Bressler, Stromnetz Berlin)
2. VORTRAG – »Unterstützung erhalten – Services rund um das Normenwerk der DKE für das E-Handwerk« (Michael See, DKE)
3. VORTRAG – »Nachhaltiger Glasfaserausbau – wie soll das gehen?« (Thomas Sentko, DKE)

Gerhard Bressler, Stromnetz Berlin, beim Ausblick zur Energie- und Mobilitätswende
FOTO OBEN

Das Gebäude der Firma atene KOM in Berlin
FOTO RECHTS



FOTO: © ATENE KOM



Ronald Künfer, Reiko Säger und Ralf Berger bei der Übergabe der Urkunden in Erfurt (v.l.n.r.)

Die Revolution in der Messtechnik

Unser neues korporatives Mitglied, die Firma MICATU

RALF BERGER

»Wir haben ein neues Mitglied«, so Ralf Berger erfreut im monatlichen Jour fix an Ronald Künfer, Vorsitzender des VDE Bezirksvereins Thüringen. Die Firma MICATU mit Sitz in den USA macht den Bezirksverein international. MICATU, mit einem Produktionsstandort in Horseheads im us-Bundesstaat New York, hat sich auf die Entwicklung und Produktion von hochwertigen optischen Systemen zur Signalgewinnung für Anwendungen, insbesondere in den Stromnetzen, konzentriert.

MICATU ist seit September dieses Jahres KM im VDE Bezirksverein Thüringen. Ansprechpartner für den europäischen Markt ist Reiko Säger. Im Rahmen des VDE Symposiums 2022 wurde ihm offiziell die Mitgliedsurkunde übergeben. Am Rande sprach Ralf Berger mit Reiko Säger.

RALF BERGER (RB): Mit welcher Anredeform wollen wir das Interview führen?

REIKO SÄNGER (RS): Ich bevorzuge das Du. Im Englischen stellt sich diese Frage nicht.

RB: Okay, dann du. Bitte erzähle uns etwas über MICATU.

RS: MICATU ist im Städtchen Horseheads angesiedelt und wurde 2011 gegründet. Ich selbst bin seit April 2021 dabei und agiere als Director European Sales. Unsere Firma hat es weltweit als erstes geschafft, optische Wandler zu kommerzialisieren. Zahlreiche Patente sichern international unsere Rechte an der Technologie. In Nordamerika haben wir mit den Sensoren schon Fuß gefasst. Meine Aufgabe ist es, die Bekanntheit unserer Produkte zu fördern. Leider wissen noch viel zu wenige Fachexperten und Entscheider, dass diese Technologie inzwischen zuverlässig verfügbar ist.

RB: Leider weiß ich aus meiner Schulzeit nicht mehr, wo Horseheads in den USA liegt. Wo findet man es auf der Karte?



Wer mehr über MICATU wissen möchte, kann sich gerne auf der Internetseite www.micatu.com umschaun.

HERAUSGEBER DER BEILAGE: Region Ost-Mitte (ROM) im VDE e.V. Herr Ralf Berger 0170 9014412 ralf.berger@vde.com

RS: Horseheads liegt im Chemung county im Bundesstaat New York (NY). Genau genommen liegt es am südlichen Ende des Seneca Lake als Teil der Five-Finger Lakes. Wem das immer noch nichts sagt, der suche 150 Kilometer südöstlich der Niagara-Fälle danach.

RB: Wie kommt ihr darauf, euch im VDE einzubringen?

RS: Wie schon gesagt, versuche ich, die Technologie publik zu machen, und der VDE bietet mit seinen vielen Fachexperten dafür natürlich eine hervorragende Plattform. Die Gremien, Fachgesellschaften und Arbeitskreise des VDE stehen dabei auch im Fokus. Es sind unser Anspruch und unsere Erwartung, wichtige Ansprechpartner und kompetente Entscheidungsträger über den VDE identifizieren zu können und mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

RB: Warum gerade Thüringen?

RS: Ich selbst wohne im schönen Thüringen und da liegt es nahe, im regional zuständigen Bezirksverein Mitglied zu werden.

RB: Wo können eure Produkte eingebaut werden, und für welche Spannungsebenen sind sie geeignet?

RS: Unsere Sensoren können sowohl in Freileitungen als auch in Erdkabeln sowie Schaltanlagen verbaut werden. Dies gilt für Neu-

anlagen, aber auch für Nachrüstungen an bestehenden Anlagen oder Retrofitmaßnahmen. Die heutigen Sensoren sind für die Mittelspannungsebene konzipiert und natürlich auch getestet. Derzeit können wir bis 72 kV Lösungen bieten. Wir wissen jedoch, dass unsere Sensorik bis 500 kV geeignet ist. Die Adaption in diese höheren Spannungsebenen ist bereits Teil unserer Agenda.

RB: Was ist das Besondere an euren Produkten? Habt ihr Alleinstellungsmerkmale?

RS: Die Komplexität der Netze steigt mit der zunehmenden Integration erneuerbarer Energien derart an, dass intelligente Software-Unterstützung für die Operatoren unumgänglich ist. Diese Systeme benötigen jedoch deutlich mehr Daten, als die bekannte und etablierte Technik sie liefern könnte. Um diese Systeme zu befähigen, intelligente Handlungsvorschläge zu unterbreiten, werden neue Sensor-Technologien benötigt, die diese Daten liefern können. Und hier kommen wir ins Spiel.

Darüber hinaus sind unsere Sensoren aufgrund des optischen Prinzips völlig immun gegen Abnormalitäten wie Oberschwingungen, Spannungsspitzen, bidirektionaler Lastfluss etc. Diese Abnormalitäten werden durch den wachsenden Einsatz von Wechselrichtern und verteilten Energieerzeugungsanlagen zunehmen. Die konventionellen Systeme wurden dafür nie konzipiert, entwickelt und gebaut. Auch Kompromisse wie Bürde, Sättigung, Frequenzabhängigkeit, Temperaturabhängigkeit oder Sicherheitsaspekte sind mit konventioneller Technik seit vielen Jahrzehnten leider normaler Alltag geworden. Unsere Sensoren ermöglichen es, diese Fesseln endlich abzulegen und ein deutlich klareres Bild über Netzzustände zu zeichnen.

RB: Ich wünsche viel Erfolg bei der Platzierung eurer Produkte auf dem europäischen Markt, und auf gute Zusammenarbeit mit dem VDE.

RS: Vielen Dank. Im Übrigen: Ich bin auch Ansprechpartner für die Märkte in Afrika und im mittleren Osten.

Begrüßung der Erstsemester

Hochschulgruppe in der Hochschule Anhalt

✦ RALF BERGER

Zum Netzwerkabend der Hochschule Anhalt wurden die Erstsemester in Köthen gebührend begrüßt.

»Jetzt ist es so weit, die Erstis sind da«, so Prof. Michael Brutscheck. Er ist Vertrauensdozent an der Hochschule Anhalt. »Selbstverständlich sind wir in der ersten Ansprache dabei, wir werden den VDE vorstellen und auch das Catering übernehmen« – dies sind die Zusagen von Ralf Berger, Leiter der Region Ost-Mitte, und Frau Corinna Gosev vom Young Net. Nach einem konstruktiven Telefonat – man kennt sich aus dem bv Leipzig/Halle – war alles perfekt.

Mit 25 neuen Studenten und einer größeren Anzahl an Professoren und Lehrbeauftragten starten wir im studentisch gestalteten Mensakeller in den Netzwerkabend. Dekan Prof. Dr. Enzmann und Prodekanin Prof. Dr. Mohaupt

sind auch dabei. Einen Glückwunsch zur Berufswahl beinhaltet das Eröffnungsstatement. Anhand eines Charts aus der Studie von Dr. Michael Schanz wird das Gap in der Elektroingenieursausbildung in den kommenden Jahren sichtbar. Die nächsten Jahre werden dramatisch für die deutsche Wirtschaft und sicher ein Glücksfall für die jetzigen Studenten nicht nur in Sachsen-Anhalt.

Zügig geht es durch die Präsentation zur Vorstellung des VDE in seiner Komplexität, den die hierfür vorgesehenen 20 Minuten sind schnell aufgebraucht. Anschließend findet die Preisverleihung für die von den Erstis eingereichten Filmsequenzen statt. »Alles sehr spannend«, so die ad hoc eingeholten Meinungen.

Prof. Brutscheck: »Ich freue mich auf die Arbeit als Vertrauensdozent. Mal sehen, wie viele Mitglieder sich der Hochschulgruppe anschließen. Ich bin gespannt.«

Im Mensakeller der Hochschule Anhalt in Köthen: Corinna Gosev, Prof. Dr. Michael Brutscheck, Prof. Dr. Anja Mohaupt, Prof. Dr. Marc Enzmann, Ralf Berger (v.l.n.r.)



FOTO: © RALF BERGER

Zur Summer School »Connecting Female Scientists« wurden internationale Wissenschaftlerinnen an die TU Dresden eingeladen, um zum Thema »Energiespeichersysteme« zu arbeiten. Durchgeführt wurden ein Science-Slam-Workshop, Netzwerk-Veranstaltungen sowie die Vorstellung von weiblichen Vorbildern aus Industrie und Wissenschaft. Außerdem gab's eine Exkursion ins Innovationskraftwerk Reick.

Am Montag, den 26. September 2022 wurde zu einem Kick-off eingeladen, der vom VDE Ost-Mitte mitorganisiert und finanziert wurde. Dieser fand an der TU Dresden hinter der Hochspannungshalle bei gutem Wetter statt.

Connecting Female Scientists Kick-off zur Summer School '22



Die jungen Wissenschaftlerinnen hatten die Möglichkeit, sich besser kennenzulernen und Kontakte zu anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Industrie, Wissenschaft und Forschung zu knüpfen. Im Laufe des Abends stellte der VDE sich und seine Arbeit vor, und man konnte mit den Vereinsmitgliedern ins Gespräch kommen. Besonders schön war es, dass so ein bunter Austausch zwischen Personen mit verschiedener Berufserfahrung, unterschiedlichen Studienfächern und Nationalitäten stattfand. Abgerundet wurde der Abend von einem reichhaltigen Grillbuffet und Getränken, die der VDE zur Verfügung stellte.

JOHANNA LINKE

Elektrotechnik mit Imageproblem?

Studie zum Arbeitsmarkt für Elektroingenieur*innen

✓ RALF BERGER

Die ROM News im Gespräch mit Dr. Michael Schanz vom VDE e.V. Das Interview führte der Leiter des Büros Region Ost Mitte, Ralf Berger.

RALF BERGER (RB): Herr Dr. Schanz, wie ist die derzeitige Situation in Stichpunkten?

DR. MICHAEL SCHANZ (MS):

- Der Arbeitsmarkt E-Technik für Arbeitnehmer*innen ist robust und krisensicher.
- Treiber für hohen Bedarf an Elektroingenieur*innen sind Energiewende, Digitalisierung, E-Mobilität, autonomes Fahren und Industrie 4.0.

- Wegen sinkendem Interesse an Studiengängen wie »Elektro- und Informationstechnik« und hohen Abbruchquoten sind dringend Maßnahmen erforderlich.

RB: Was sind die Auswirkungen?

MS: Die Lücke zwischen Absolvent*innen-Zahlen und dem steigenden Bedarf an Elektroingenieur*innen nimmt dramatische Ausmaße an. Zu diesem Ergebnis kommt die VDE-Studie »Arbeitsmarkt 2022 – Elektroingenieurinnen und Elektroingenieure: Zahlen, Fakten, Schlussfolgerungen«. Auf der einen Seite haben wir Wachstum des Arbeitsmarktes und Folgen des demografischen Wandels, auf der anderen Seite mangelndes Interesse am Studium und Probleme mit der erfolgreichen Ausbildung von Studierenden. Diese beiden Welten klaffen so weit auseinander wie nie zuvor.



Herr Dr. Michael Schanz ist Autor der Studie und Leiter des VDE Fachausschusses Studium, Beruf und Gesellschaft.
FOTO OBEN

RB: Gibt es ein Imageproblem? Warum ist die Frauenquote niedrig, und wie geht es im Vergleich dazu der Informatik?

MS: So interessant Tätigkeitsfelder in der Energiewirtschaft, im Bereich Elektromobilität oder in der Industrie 4.0 sein mögen – die Frauenquote liegt unter Erstsemestern in der Elektro- und Informationstechnik lediglich bei 17 Prozent. Bemerkenswert ist dabei, dass Studiengänge wie »Regenerative Energien« oder »Medizintechnik« deutlich mehr Frauen anziehen. Wir sehen insgesamt an den erhobenen Zahlen, dass das Interesse an E-Technik seit Jahren sinkt, während Informatik immer größeren Zulauf hat.

RB: Warum ist dies so und was werden bzw. müssen wir tun?

MS: Das Phänomen der Abwanderung von Studienanfänger*innen ist laut Studie nicht nur auf Frauen beschränkt, sondern generell zu beobachten. Ein Grund dafür könnte sein, dass Informatik stärker mit modernen Themen wie Künstliche Intelligenz, Big Data oder Embedded Systems assoziiert wird. Nach Meinung des VDE müssen die Ursachen näher untersucht werden, damit die richtigen Botschaften beim potenziellen fachlichen Nachwuchs ankommen.

Unter anderem arbeitet der Verband an einer groß angelegten Imagestudie zur Elektro- und Informationstechnik, die in Kürze tiefere Erkenntnisse liefern soll. Fakt ist, dass wir in Zukunft Elektroingenieurinnen und -ingenieure brauchen werden – also müssen wir das Problem lösen.

RB: Vielen Dank, Herr Dr. Schanz, für das Interview.



Die Studie zum Download ist im VDE Shop zu finden. Für Mitglieder des VDE ist dieser rabattiert.

